

wie die Nord- und Ostfront, sondern wie die Innenfassade der Mauer. Nördlich des Durchgangs lag vermutlich gleichfalls eine Verstärkung der Mauer, die aber nur nach innen einen Vorsprung gehabt haben kann, gewiß in der Flucht des südlichen Torturms. Eine Grabung in der Kammer nördlich der Osthalle des Propylon brachte leider keine Klärung. Es wurde zwar die Innenseite der hier etwa 4,15 m starken Burgmauer aufgedeckt, an der Südseite der Kammer aber fanden wir große unregelmäßige Blöcke, die von einer Zerstörung herrühren dürften und vom Propylon überbaut sind. Das Fundament der großen Schwelle verdeckt die nach dem Durchgang zu gelegenen Ecken der alten Westfront und etwa 1,10 m



Abb. 8. Mauer der I. Burg, von jüngerer Mauer überbaut, an der Nordwestecke der Oberburg. Von Nordosten.

der anschließenden alten Flankenmauern des Durchgangs; es ist wenig wahrscheinlich, daß in diesem kurzen Stück, am inneren Ende des Torwegs, ein steinernes Tor gelegen hat. Da auch sonst alle Spuren fehlen, ist ein Holztor zu vermuten, wie es auch für den Zugang der späteren Burg an der Ostrampe vorauszusetzen ist.

Die beschriebene Toranlage bot nur einen schwachen Schutz; sie ist daher noch innerhalb der ersten Periode der Burg umgebaut worden. Es sind nämlich die inneren Vorsprünge der Mauer nachträglich um 6,70 m nach Westen zu erweitert, um der Torgasse die doppelte Länge zu geben. Nachgewiesen ist das freilich nur für die Südseite, da wir nur im südlichen Teile des Torwegs westlich der Schwelle gegraben haben; für die Nordseite ist die nachträgliche Erweiterung nur zu vermuten, sie könnte auch einheitlich durchgehen. Diese Mauerteile